Nr. 8/2016

AnimalSpirit

Zentrum für Tiere in Not

Das Tierheim in der Wüste braucht unsere Hilfe

Die Behörden von Hurghada haben dem Tierheim „Blue Moon" in diesem Jahr schon 75 ausrangierte Arbeitsesel vor die Tür gestellt, einige konnten inzwischen auf einer Farm am Nil untergebracht werden. Doch 40 beschlagnahmte Esel und 260 andere Tiere, viele davon ausgesetzte, kranke Haustiere, müssen täglich versorgt werden. Mit Ihrer Spende helfen Sie Eselpakete und die medizinische Versorgung von Hunden und Katzen zu finanzieren. **www.animal-spirit.at**

Im Wüsten-Tierheim „Blue Moon“ werden derzeit 40 Esel versorgt, die großteils von den Behörden einfach abgegeben worden sind.

Zur Betreuung der Esel gehören Erstversorgung, Hufpflege, Zahnbehandlungen, Entwurmung und Impfungen.

Dem Frühchen „Pablo“ geht es heute bestens (siehe auch Foto links unten) – es wurde mit der Flasche aufgezogen.

Das Fohlen „Füssli“ war schon extrem abgemagert und sehr krank als es zum Gnadenhof kam. „Füssli“ hat es leider nicht geschafft.

Auch die Stute “Landa” war nur mehr Haut und Knochen. Inzwischen hat sie sich aber gut erholt und genießt ihr neues Zuhause.

Die Arbeit geht nie aus, das Geld leider schon

Ganz nach dem Willen der ägyptischen Behörden sind Arbeitsesel aus dem Straßenbild des Touristenortes Hurghada weitgehend verschwunden. Sie wurden beschlagnahmt und einfach beim Tierheim „Blue Moon“ abgeliefert, Geld für ihre Versorgung natürlich nicht. Zwar sind die Esel nun von ihrer schweren Arbeit befreit, doch sie müssen medizinisch versorgt, betreut und gefüttert werden. So wie viele ehemalige Haustiere, die durch die Abwanderung von EuropäerInnen ihrem Schicksal überlassen waren. Die Tierklinik von „Blue Moon“ möchte aber allen helfen. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende mit!

Die Gründerin des Tierheims „Blue Moon“, Monique Carrera, war in den letzten Monaten oft dem Verzweifeln nah, aber an ein Aufgeben hat die gebürtige Schweizerin nie gedacht. Immer wieder standen beschlagnahmte Arbeitsesel vor dem Tor, etliche konnte Monique an eine Farm am Nil in gute Hände abgeben. Doch 40 Tiere sind nach wie vor da, brauchen Pflege und haben Hunger. Und das täglich. Für jeden Esel ist eine Reihe von Soforthilfemaßnahmen nötig, welche die Tierklinik vor Ort leisten kann, sofern genug Geld in der Kassa ist. Dazu zählen Wundversorgung, Impfungen, Hufpflege, Entwurmung, Zahnbehandlung, Kastration und ein ordentliches Halfter. Durch die laufende Teuerung kostet so ein „Eselpaket“ inzwischen 30 Euro pro Tier. Und dann kommen noch Futter und Medikamente für die Haustiere hinzu.

Grundsätzlich ist es natürlich gut, daß die Arbeitsesel weg sind von der Straße, daß sie nicht länger bei größter Hitze schwere Lasten über den heißen Asphalt ziehen müssen, wofür sie selten mit Futter, dafür aber mit Prügel „belohnt“ wurden (wir haben die letzten Jahre immer wieder darüber berichtet). Die Menschen sind inzwischen vermehrt auf Lastenmopeds umgestiegen und wollen die Esel gar nicht mehr zurück. Doch das Tierheim in der Wüste balanciert seither ständig am Rande des finanziellen Abgrundes. Das ist die schlechte Nachricht, und die politischen Entwicklungen in Ägypten lassen so schnell keine besseren Rahmenbedingungen erwarten.

Alles wird teurer, 40 Prozent Preissteigerungen müssen von der Bevölkerung bewältigt werden. Etliche Medikamente kosten inzwischen sogar 300 Prozent mehr. Diese Entwicklungen und die unsichere politische Lage haben viele ansässige EuropäerInnen bewogen, ihre Zelte abzubrechen und das Land zu verlassen. Zurück blieben leider oft ihre Haustiere, Hunde und Katzen, die nicht selten einfach ausgesetzt wurden und auf der Straße recht unterschiedlich zurechtkommen. Monique Carrera und ihr Team kümmern sich nun auch vermehrt um diese Hunde und Katzen, weil es sonst einfach niemand tut. Die neuen „Straßentiere“ Hurghadas werden kastriert, geimpft und erstversorgt, gesunde werden dann wieder freigelassen, nur kranke können im Tierheim „Blue Moon“ dauerhaft Aufnahme finden. Das sind derzeit über 100 Katzen und 70 Hunde.

Für die Hunde stehen mehrere große Gehege zur Verfügung, in denen maximal fünf Tiere untergebracht sind. So haben sie genug Platz zum Spielen und Rückzugsmöglichkeiten. Bei den Katzen ist die Situation im Tierheim ähnlich gut.

Wie umsichtig Monique Carrera mit den aktuellen Problemen umgeht, zeigt sich auch bei einem neuen Katzenprojekt.

Katzenhilfe durch die Tierklinik

Viele Touristen in den Hotels von Hurghada füttern Katzen an, die sich daher laufend vermehren. Andere Gäste mit Katzenallergie beschweren sich darüber, was für die Katzen gefährlich ist, denn die Hoteliers fürchten Umsatzeinbußen. „Blue Moon“ ist nun eine Kooperation mit einigen Hotels eingegangen, zu der folgende Vereinbarungen gehören: Es werden laufend Tiere kastriert, kranke Katzen werden ins Tierheim gebracht. Die Gäste dürfen Katzen nicht mehr aufs Zimmer mitnehmen, dafür richtet „Blue Moon“ zusätzliche Futterstellen ein, wo tierliebe Gäste Katzen füttern können. So kann sich die Lage mit der Zeit beruhigen. Für die Tierklinik bedeutet das aber laufend zusätzliche Arbeit und Kosten.

Viele der geretteten Katzen hoffen auf eine Patenschaft oder ein neues Zuhause.

Auch Streuner oder verletzte Hunde werden liebevoll aufgepäppelt und wenn möglich vermittelt.

Kein Tier hat so etwas verdient

Die Schweizerin Monique Carrera hat vor 15 Jahren den Verein „Blue Moon“ gegründet, um armen Arbeitseseln in der ägyptischen Stadt Hurghada zu helfen. Inzwischen hat sich aus der kleinen Tierklinik ein richtiger Gnadenhof entwickelt, auf dem auch viele zurückgelassene Haustiere eine Zuflucht finden.

ANIMAL SPIRIT: Viele Europäer verlassen derzeit Ägypten und lassen oft ihre Haustiere einfach zurück. Wieso?
MONIQUE CARRERA: Es braucht rund 4 Monate bis alle Dokumente für die Ausreise der Tiere zusammen sind, das dauert vielen zu lange und das angeblich so geliebte Haustier hat dann doch keinen Platz mehr im zukünftigen Leben.

ANIMAL SPIRIT: Kommt es dadurch zu einem noch größeren Streunerhunde- und Streunerkatzen-Problem?
MONIQUE CARRERA: Für viele dieser Tiere ist die Straße ein Todesurteil. Sie haben ja nie gelernt dort zu überleben und werden in Kämpfen mit den Straßentieren oft übel zugerichtet. Kein Tier hat so etwas verdient. Wenn sie Glück haben, landen sie bei uns in der Klinik, wo wir sie sorgsam wieder aufpäppeln. Schaffen sie es allerdings doch in ein Rudel, ist ein „Babyboom“ vorprogrammiert, da viele der Tiere nicht kastriert sind.

ANIMAL SPIRIT: Was ist derzeit die größte Herausforderung für euch?
MONIQUE CARRERA: Die enormen Preissteigerungen – Reis kostet heute doppelt so viel wie noch vor ein paar Monaten. Stroh und Heu wird zurückgehalten, um den Preis weiter in die Höhe zu treiben. Manche Medikamente sind praktisch unbezahlbar.

„Blue Moon“ und ANIMAL SPIRIT – eine Erfolgsgeschichte

Monique Carrera, ihr Mann Salah und ihr Team haben über fünf Hektar ägyptische Wüste in eine grüne Oase verwandelt. Ihr gut funktionierendes Tierheim hat seit einigen Jahren auch dank der Unterstützung von ANIMAL SPIRIT große Fortschritte gemacht. Wir halfen bei der Finanzierung einer Entsalzungsanlage zur Errichtung einer unabhängigen Wasserversorgung, danach konnten Futterpflanzen wie Mais und Luzerne selbst angebaut und 500 schattenspendende Bäume gepflanzt werden.

Neben vielen ehemaligen Arbeitseseln, zwei Kamelen, Pferden und Ziegen haben auch ehemalige Haustiere ein sicheres Zuhause gefunden. Hunde, Katzen, Hühner, Enten und sogar ein Pelikan – insgesamt leben nun etwa 300 Tiere hier. Auch dank der Hilfe unserer treuen Spenderinnen und Spender können sie betreut und gut versorgt werden.

Esel, Hund, Katze – kommt es Ihnen bekannt vor?

Im Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten“ finden gequälte und verjagte Tiere in einem Freundschaftsbund zueinander, um gemeinsam „etwas Besseres als den Tod“ zu finden. So ähnlich ist es nun auch bei „Blue Moon“, wo sich mittlerweile ein immer bunter gemischtes Tiervolk von „Ausrangierten“ eingefunden hat – und unsere Hilfe benötigt. Die Tierklinik ist weiter mit „Eselhilfspaketen“ beschäftigt, aber eben auch mit der Betreuung von gut 100 Katzen und 70 Hunden sowie vielen weiteren Tieren gefordert. Dafür benötigen wir Ihre Spende.

z.B. Ein Eselpaket um 30 Euro

Wundversorgung
Große offene Wunden als Folge ehemaliger Druckstellen sind bei Arbeitstieren häufig. Ebenso Verletzungen an den empfindlichen Nasenrücken.

Impfungen
Sehr wichtig ist die Tetanusimpfung.

Entwurmung
Die Esel bekamen früher meist Abfall zu fressen und leiden an Magen-Darmerkrankungen und Parasiten.

Hufpflege
Die Hufe sind meist in schlechtem Zustand und müssen sorgfältig behandelt werden, damit die Esel wieder schmerzfrei gehen können.

Zahnbehandlung
Falsche Ernährung führt zu einem schlechten Gebiß, das sich auf den gesamten Gesundheitszustand negativ auswirkt.

Kastration
Unkastrierte Hengste führen oft harte Rangkämpfe. Die Folge sind heftige Verletzungen, meist durch Bisse. Auch für den Frieden im Tierheim und gegen unerwünschten Nachwuchs sind die Kastrationen wichtig.

Halfter
Ein neues, leichtes Halfter, das nicht drückt und zwickt und den BetreuerInnen das Führen der Tiere ermöglicht.

Bitte spenden Sie, damit „Blue Moon“ auch mit den aktuellen Aufgaben möglichst vielen Tieren helfen kann. Herzlichen Dank!

Online-Spenden unter: www.animal-spirit.at · **Spendenkonto Österreich:** IBAN: AT82 6000 0000 7569 4953, BIC: BAWAATWW · **Spendenkonto Deutschland:** IBAN: DE89 7109 0000 0000 2859 43 · BIC: GENODEF1BGL

AnimalSpirit
Zentrum für Tiere in Not

ANIMAL SPIRIT 8 / 2016, Österreichische Post AG / Sponsoringpost GZ02Z034275S, Verlagspostamt A-3170 Hainfeld.
Herausgeber, Verleger und Redaktion: ANIMAL SPIRIT, Klamm 112, A-3053 Laaben. Tel. +43 (0) 2774 / 29 330.
Fotos: ANIMAL SPIRIT, Blue Moon. **www.animal-spirit.at**

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Claus Thienel Offsetdruck, UW 1109